

Schattensprache im Niewarker Bundesweit erstes Projekt in Rendsburg

Viele Rendsburger erinnern sich an den „Dialog im Dunkeln“ 2003 in Rendsburgs Altstadtpassage. Hier zeigten blinde Menschen ihnen den Weg durch ihre für alle unsichtbare Stadt. Sie machten deutlich, wie sie sich orientieren und gaben wichtige Hinweise. Weit über 30.000 Menschen besuchten in nur 10 Monaten diese Ausstellung und entdeckten das Unsichtbare. Sie erasteten Wege, den Wald, überquerten Straßen, machten eine Bootsfahrt oder erfuhren auf dem Marktplatz unterschiedliche Lebensmittel.

Unzählige Eintragungen in die Gästebücher von „Dialog im Dunkeln“ verdeutlichten, dass Menschen sich auf neue Erlebnisse und Erfahrungen einlassen möchten. Dies gilt insbesondere dann, wenn nicht nur Erkenntnisse zum Erleben von Menschen mit Behinderung gewonnen werden. Denn „Dialog im Dunkeln“ hat den Besucherinnen und Besuchern durch das Wagnis „Welt im Dunkeln“ auch wichtige Selbsterkenntnisse vermittelt, während gleichzeitig Respekt vor Menschen mit Behinderung und Verständnis entstanden sind. Dadurch, dass

man sich in deren Obhut begab, konnte erfahren werden, zu welchen besonderen Leistungen Menschen mit Behinderung fähig sind.

Auf diese Weise hat „Dialog im Dunkeln“ einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Berührungsängsten wie Vorurteilen geleistet. Die außergewöhnlich hohe Besucherzahl sowie die beeindruckenden Rückmeldungen nach der Reise durch das Unsichtbare haben zu einem neuen Projekt angespornt. Im Januar 2007 wird im Niewarker ein neues Projekt starten. „Schattensprache“ heißt dieses neue Projekt, mit dem auch das Niewarker nach langer Zeit wieder mit Leben erfüllt wird und aus dem Schatten tritt.

„Schattensprache“ ist eine Ausstellung zur nonverbalen Kommunikation. Diese Ausstellung möchte der Gesellschaft einen Zugang zur Welt gehörloser Menschen vermitteln. In verschiedenen Bereichen der Ausstellung bilden konkrete Lebenssituationen den Ausgangspunkt für Erlebnisse der Besucherinnen und Besucher. Diese treten hier in eine Welt der Stille ein und erfahren unmittelbar nonverbale Kommunikation.

Die natürliche Sprache gehörloser Menschen ist die Gebärdensprache. Sie ist ein vollständiges System verschiedener Zeichen, die Gedanken visualisieren. Die Gebärdensprache ist die einzige menschliche Sprache, die Schatten wirft.

Die Ausstellung nimmt daher diese faszinierende Sprachkultur zum Anlass, sie aus dem „gesell-

schaftlichen Schatten“ ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken, Aufklärung zu leisten und Offenheit für eine sprachliche Minderheit zu bewirken.

Um diese Idee wirksam umzusetzen, erhält das Publikum innerhalb der Ausstellung einen Schallschutz. Es ist gehalten, mit den Augen zu hören und mit den Händen zu reden. Die Besucherinnen und Besucher sind angeregt, ihre Lautsprache zu überwinden und ihr Repertoire an nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten auszuschöpfen, um mit Mimik, Gestik und Motorik kreativ kommunizieren zu können.

Unterstützt werden sie hierbei durch gehörlose Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Sprachkompetenz und Lebenserfahrung kommunikativ überlegen sind. Ein breites Spektrum an gehörlosen Menschen leistet diesen Vermittlungsauftrag und zeigt der hörenden Bevölkerung, dass ihre Welt nicht ärmer – aber anders ist.

Die Ausstellung unterstreicht das bekannte Zitat von Richard von Weizsäcker: „Es ist normal, verschieden zu sein“.

„Schattensprache“ wird in Rendsburg in Deutschland das erste Mal der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Rund zehn Jahre lang ist das Konzept „Schattensprache“ entwickelt worden.

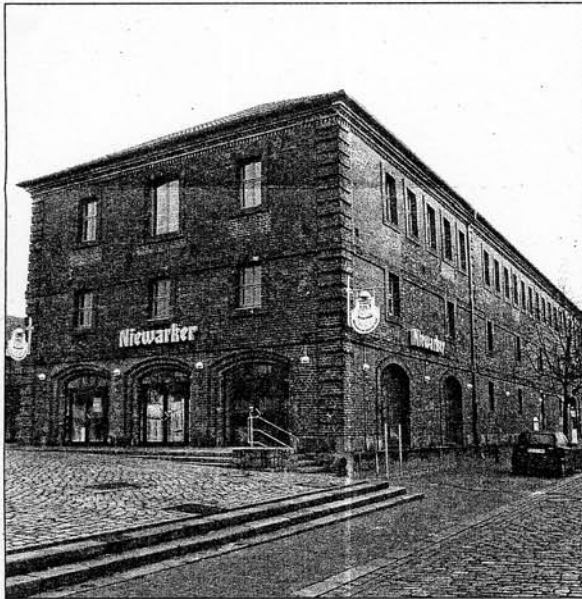
Von Dezember 2003 bis April 2004 wurde „Schattensprache“ weltweit zum ersten Mal im Pariser Ausstellungszentrum Cité des Sciences et l'Industrie (www.cite-sciences.fr), einem der wichtigsten Ausstellungszentren in Europa,

aufgeführt. Scènes de Silence, so der französische Titel, ist in der internen Auswertung aller Ausstellungen von Cité de Sciences die beste Produktion seit Begründung des Zentrums vor fast 20 Jahren. Ein überwältigendes Medienecho, bewegende Eintragungen in den Gästebüchern, der starke Run auf Gebärdensprachkurse und Anfragen aus vielen Städten belegen die Kraft des Konzepts. Somit ist eine sehr gute Basis gelegt, um Schattensprache in Rendsburg über einen längeren Zeitraum präsentieren zu können.

Zurzeit wird das Rendsburger Niewarker für die Ausstellung umgebaut. Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die sich für „Schattensprache“ in Rendsburg stark gemacht haben. Dies ist in erster Linie der Begründer und Organisator der Ausstellung Dr. Andreas Heinecke, der auch den „Dialog im Dunkeln“ entwickelt hat.

Als Rendsburger freue ich mich darüber, dass dieses einmalige Projekt in unserer Stadt stattfinden wird. Als Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung habe ich mich gerne für diese Ausstellung stark gemacht. Denn „Schattensprache“ vermittelt nicht nur Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung sondern leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Integration. Ich hoffe sehr, dass sich viele Menschen durch dieses Projekt inspirieren und motivieren lassen.

Dr. Ulrich Hase



Schon bald belebt die „Schattensprache“ das Niewarker

Die SPD wünscht Ihnen frohe Weihnachten!

Für uns in der Ratsversammlung

Dr. Ulrich Hase ist seit 2003 Mitglied der Ratsversammlung. Vorher arbeitete er als Bürgerliches Mitglied in der SPD-Fraktion mit. Seine politischen Schwerpunkte liegen im kulturellen und sozialen Bereich. Da er hauptberuflich als Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen tätig ist, ist die Verbesserung der Lebenssituation für diesen Personenkreis auch sein Hauptanliegen in der Rendsburger Kommunalpolitik. Es ist nicht zuletzt ihm zu verdanken, dass die Projekte „Dialog im Dunkeln“ und „Schattensprache“ für Rendsburg gewonnen werden konnten.



Dr. Ulrich Hase

Jochen Kraft gehört zum „Urgestein“ der Rendsburger SPD-Fraktion. Seit 1988 ist er Mitglied der Ratsversammlung und arbeitete in unterschiedlichen Ausschüssen mit. Sein Schwerpunkt ist das Thema „Bau“. Als stellvertretender Vorsitzender des Bau- und Umweltausschusses begleitet er seit Jahren stets sachkompetent und kritisch die Rendsburger Stadtentwicklung.



Jochen Kraft

Liebe
Rendsburgerinnen,
liebe
Rendsburger,

auch in diesem Jahr erhalten sie jetzt in der Adventszeit eine Ausgabe der Rendsburg Post, mit Informationen und Meinungen aus sozialdemokratischem Blickwinkel. Wir wünschen Ihnen eine friedliche und besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2007.

Wir hoffen, dass es ein gutes Jahr wird, für Sie und Ihre Lieben, für Rendsburg und für unser Land.

Ihre Rendsburger SPD